

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstumm-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 1 (1907)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Die Tage, welche uns nicht gefallen [Schluss]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-923638>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Laubstummel-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

1. Jahrgang  
Nr. 23

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.  
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50.  
Ausland: Fr. 4.20 mit Porto.  
Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile.  
Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern.

1907  
1. Dezember

## II. Die Tage, welche uns nicht gefallen.

(Schluß.)

„daß man sich auch vor Höhen fürchtet und sich scheuet auf dem Wege,“ Alte Leute besteigen keine Berge mehr, sie sind zu schwach dazu. Sie fürchten sich auch, auf Bäume zu steigen, Treppen auf und ab zu gehen und fallen manchmal auf ebenem Wege.

„wenn der Mandelbaum blühet,“ Das Haar wird im Alter weiß wie die Blüten des Mandelbaumes.

„und die Heuschrecke beladen wird,“ Kinder und junge Leute können hüpfen und springen wie Heuschrecken, alte Leute nicht mehr, weil ihr Rücken beladen ist, d. h. sich selbst eine Last.

„und alle Lust vergehet,“ Wie oft hört man alte Leute klagen, daß sie gar keine Lust mehr haben zu leben; sie sind lebensfatt.

„denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf her Gasse;“ Die Kläger sind die Leichenbitterinnen; alte Leute klagen oft: Ach, sie werden mich auch bald umbieten.

„ehe denn der silberne Strick wegkomme,“ An vielen Orten zieht man das Wasser an einem Strick oder Kette, woran ein Eimer gebunden ist, aus dem Brunnen herauf. Der silberne Strick ist das Atmen. Im Alter wird der Atem kurz und beängstigend

„und die goldene Quelle verlaufe,“ Die goldene Quelle ist der Blutumlauf vom Herzen aus, welcher im Alter nachläßt.

„und der Eimer zerlechte am Born.“ (Brunnen) Wenn ein Eimer nicht alle Tage gebraucht wird, so zerlecht er, die Dauben gehen von einander und das Wasser rinnt heraus. Der Eimer ist die Lunge, welche nicht mehr atmet.

„und das Rad zerbreche am Born.“ Das ist das Bild des Atemholens, von einem Brunnen, an welchem das Rad den Eimer herausschafft. Im Sterben zerbricht dieses Rad und es geht nicht mehr.